

# Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.

Fachausschuss Pilzverwertung und Toxikologie



## Artenliste kultivierbarer Speisepilze im Handel

Stand 01.05.2012

Der Beirat „Pilzverwertung und Toxikologie“ der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM e.V.) hat zur Erstellung dieser folgenden Liste diverse Quellen ausgewertet; vorrangig die gängige, allgemein verbreitete Pilzliteratur und das Deutsche Lebensmittelbuch, einen Flyer der CMA (= Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH i.L.), Informationen von Pilzzeugern, Marktbeobachtungen, Internet u.a., um im Sinne der Verbraucherinformation folgendes aufzulisten

- die gebräuchlichsten Bezeichnungen bzw. übliche Verkehrsbezeichnung und
- die diversen Synonyme, die **nicht** mehr zu verwenden sind (Spalte 3: Weitere deutsche Namen, die z.T. irreführend sind).

Aufgenommen sind sowohl Speisepilze, die in Deutschland oder Europa in Pilzfarmen produziert werden und somit auch als Frischpilze im Handel angeboten werden, als auch importierte Ware, d.h. auch Trockenpilze, Konserven usw. Der Hinweis „Heimisch in Deutschland“ trägt der Information Rechnung, dass diese ggf. auch den Verbrauchern bekannt sind.

Die Problematik, dass Speisepilze im Handel diverse deutschsprachige Bezeichnungen haben, kann zu Verwirrung bei den Verbrauchern führen. Folgende Beispiele („Braunkappe“, „Goldkämpchen“, „Samthaube“) verdeutlichen die Notwendigkeit von eindeutigen Handelsbezeichnungen:

Der Maronenröhrling (Marone, *Boletus badius*, Syn. *Xerocomus badius*) wird im Volksmund als Braunkappe bezeichnet. Der Maronenröhrling ist ebenso wie der Steinpilz nicht kultivierbar. Als ca. in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts Pilzbrut des Kulturträuschlings (*Stropharia rugosoannulata*) für die Hobby-Pilzzucht in den Handel kam, wurde diese werbewirksam ebenso als Braunkappe bezeichnet. In zahlreichen Gesprächen mit Pilzsammlern, Konsumenten und Hobbyzüchtern wurde festgestellt, dass Verbraucher, die sich für den Pilzanbau interessieren, häufig nicht zwischen den beiden Pilzarten unterscheiden können.

Goldkämpchen, verwendet in einem Flyer der CMA und gelegentlich im Handel für eine außereuropäische, als Kulturspeisepilz eingeführte Pilzart, ist ebenfalls irreführend. Seit mehr als hundert Jahren existiert der Name Gold-Röhrling für *Suillus grevillei* im deutschsprachigen Raum. Dieser Mykorrhizapilz, der auch Goldgelber Lärchenröhrling und in Teilen der neuen Bundesländer Goldhäuptchen genannt wird, ist in weiten Kreisen der Bevölkerung als essbarer Waldpilz bekannt und fehlt in keinem der gebräuchlichen Pilzbücher. Im weit verbreiteten „Handbuch für Pilzfreunde“ von Michael, Hennig, Kreisel ebenso wie im großen Pilzfürher von E. Gerhardt wird die Art als Gold-Röhrling bezeichnet.

*Pholiota nameko* („Goldkämpchen“) ist ein Lamellenpilz und auch recht wohlschmeckend, gehört aber in eine völlig andere Gattung. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung weiß nicht zwischen Lamellen- und Röhrenpilzen zu unterscheiden und wird durch die Namensähnlichkeit getäuscht.

Eine weiter übliche Verkehrsbezeichnung für *Agrocybe aegerita* ist „Südlicher Schüppling“ (obwohl die Art gar nicht zur Gattung Schüpplinge/*Pholiota* gehört sondern zu den Ackerlingen/*Agrocybe*) oder „Südlicher Ackerling“; die Bezeichnung „Samthaube“ dagegen ist für diesen Pilz unüblich. Darüber hinaus besteht die Gefahr der Verwechslung der Bezeichnung „Samthaube“ mit Arten der Gattung Sammethäubchen (*Conocybe*). Die Gattung *Conocybe* wird deutsch Sammethäubchen oder Samthäubchen genannt. Die Verwechslungsgefahr besteht nicht nur mit außereuropäischen Arten der Gattung *Conocybe*, sondern auch europäische Arten enthalten möglicherweise Psilocybin oder Amanitin und gelten alle als zumindest giftverdächtig.

Diverse deutsche Bezeichnungen bei Speisepilzen nicht nur im Frischpilzverkauf auf Märkten und in Gemüseabteilungen sondern auch auf Etiketten von Konserven, Gläsern und tiefgekühlt sorgen also aktuell immer noch für Uneindeutigkeit. Die Einführung der wissenschaftlichen Bezeichnungen im Handel zusätzlich zur allgemein üblichen Verkehrsbezeichnung würde zweifelsfrei zu Eindeutigkeit im Sinne des Verbraucherschutzes führen.

Wissenschaftliche Bezeichnung	Gebräuchlichster deutscher Name / allgemein übliche Verkehrsbezeichnung	Weitere deutsche Namen, die z.T. irreführend sind (Verwendung nicht empfohlen)	Heimisch in Deutschland
Agaricus arvensis	Anischampignon, <b>Anisegerling</b> , <b>Schafchampignon</b>		Ja
Agaricus bisporus ***1	Weißer Champignon, Weißer Egerling, Zuchtchampignon, <b>Kulturchampignon</b>		Ja
Agaricus bisporus var. hortensis	<b>Brauner Champignon</b> , <b>Brauner Egerling</b>	Steinchampignon, Steinpilzchampignon	Ja
Agaricus blazei	Mandelegerling, Mandelchampignon		Nein
Agrocybe cylindracea, ***3 Syn.: Agrocybe aegerita	Südlicher Ackerling, Piopino	<b>Südlicher Schüppling</b> Samthaube	Ja
Auricularia polytricha ***2	Mu-Err <b>Mu-err-Pilz</b>	Chinesische Morchel	Nein
Coprinus comatus	Schopftintling		Ja
Flammulina velutipes aggr.	<b>Samtfußrübbling</b>	Winterpilz, Enoki	Ja
Flammulina spec.	Enoki		Nein
Grifola frondosa	Klapperschwamm, Maitake		Ja
Hypholoma capnoides	Rauchgraublättriger Schwefelkopf, Rauchblättriger Schwefelkopf, Graublättriger Schwefelkopf		Ja
Hericium erinaceus	<b>Igelstachelbart</b> , <b>Shan Fu</b> , Pompom Blanc	Affenkopfpilz, Korallentrüffel, Korallenpilz	Ja
Hericium coralloides	Ästiger Stachelbart, Friseepilz		Ja
Hypsizygus tessulatus (Bull.) Sing.	Buchenpilz, Buna-Shimeji, Shimeji	Holzrasling, Ulmenrasling	Ja
Lentinula edodes, Syn. Lentinus edodes	Shiitake (Zuchtrassen: Donko oder Koshin)	Knoblauchpilz	Nein
Lepista nuda ***5	<b>Violetter Rötelritterling</b>	Ritterling, Rötelritterling	Ja
Lepista saeva Syn.: Lepista personata	Lilastieliger Rötelritterling, Maskierter Rötelritterling	Blaustieliger Rötelritterling	Ja
Kuehneromyces mutabilis Syn.: Pholiota mutabilis	Stockschwämmchen		Ja

Wissenschaftliche Bezeichnung	Gebräuchlichster deutscher Name / allgemein übliche Verkehrsbezeichnung	Weitere deutsche Namen, die z.T. irreführend sind (Verwendung nicht empfohlen)	Heimisch in Deutschland
Pholiota nameko ***4	<b>Nameko</b> <b>Chinesisches Stockschwämmchen</b>	Japanisches Stockschwämmchen, Goldkämpchen, Reisstroh-Schüppling, Toskanapilz	Nein
Pleurotus columbinus	Taubenblauer Seitling, Winterausternseitling		Ja
Pleurotus citrinopileatus, Syn. Pleurotus cornucopiae  var. citrinopileatus	Limonenseitling, Limonenpilz	Rillstieliger Seitling	Nein
Pleurotus djamor, Syn.: Pleurotus salmoneo stramineus	Rosafarbener Seitling, Rosenseitling	Flamingo	Nein
Pleurotus eryngii	Kräuterseitling	Königsausternseitling	Ja
Pleurotus ostreatus	<b>Austernseitling,</b> <b>Austernpilz</b>	Kalbfleischpilz, Muschelpilz	Ja
Pleurotus ostreatus fm. florida	Sommerausternseitling		Nein
Pleurotus pulmonarius ***7	Cremeweißer Seitling, Lungen-Seitling	Kastanienseitling	Ja
Polyporus umbellatus	Eichhase		Ja
Sparassis crispa	Krause Glucke	<b>Bärentatze</b>	Ja
Stropharia rugosoannulata ***6	<b>Kulturträuschling,</b> <b>Riesenträuschling</b>	Braunkappe, Winnetou	Ja
Tremella fuciformis	<b>Silberohr</b>	<b>White fungus</b>	Nein
Volvariella volvacea	<b>Reisstrohpilz,</b> Schwarzstreifiger <b>Scheidling</b>		Ja

Die Bezeichnungen im Fettdruck in Spalte 2 und 3 entsprechen den Leitsätzen des Deutschen Lebensmittelbuches.

- \*\*\*<sub>1</sub> werden gem. DLMB im Handel auch als Champignon bezeichnet
- \*\*\*<sub>2</sub> *Auricularia auricula-judae* ist ein Wildpilz und als Zuchtpilz nicht im Handel
- \*\*\*<sub>3</sub> *Agrocybe* ist die Gattung Ackerlinge; Schüpplinge (*Pholiota*) sind eine völlig andere Gattung. Die Bezeichnung „Samthaube“ ist für diesen Pilz völlig ungeeignet. Es besteht die Gefahr der Verwechslung der Gattung *Conocybe*. Die Gattung *Conocybe* wird deutsch Sammethäubchen oder Samthäubchen genannt. Die Verwechslungsgefahr besteht nicht nur mit außereuropäischen Arten der Gattung *Conocybe*, auch europäische Arten der Gattung stehen im Verdacht, Amanitin zu enthalten bzw. gelten alle als zumindest giftverdächtig. Der Begriff *Pio(p)pino* ist ein Zugeständnis. Das Wort soll aus dem Italienischen kommen und „Stockschwamm“ bedeuten.
- \*\*\*<sub>4</sub> Bei der Verwendung der irreführenden Bezeichnung „Goldkämpchen“ erwartet der Verbraucher den Goldröhrling, einen Mykorrhizapilz der Lärche mit Röhren auf der Unterseite ähnlich dem Maronenröhrling
- \*\*\*<sub>5</sub> Nur die Gattungsbezeichnung Ritterling/Rötleritterling charakterisiert die Pilzart nicht ausreichend, da es etwa 55 verschiedene Ritterlinge bzw. 26 verschiedene Rötleritterlinge gibt.
- \*\*\*<sub>6</sub> Als Braunkappe wird im Volksmund der als Speisepilz beliebte Maronenröhrling (*Xerocomus badius*), ein Mykorrhizapilz – kein Zuchtpilz - mit Röhren bezeichnet.
- \*\*\*<sub>7</sub> Die Bezeichnung mit der weitesten Verbreitung ist Lungen-Seitling. Ein Name, der auf Innereien abhebt, ist für den Verkauf sicher nicht förderlich. Der Name Kastanienseitling ist jedoch völlig irreführend, da der Pilz weder nach Kastanien schmeckt oder riecht, noch die Farbe der Ross- oder Esskastanie besitzt. Vorschlag gem. dem verbreiteten Parays Buch der Pilze von M. Bon: Cremeweißer Seitling.